

## **Terms and Conditions**

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

### Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

### Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

lassen. Mit dem Steigen des Wohlstandes verbreitet sich die Gewöhnung an die gleichen Genüsse über immer weitere Kreise, und seit das Reisen ein so demokratisches Vergnügen geworden, wird es bald erlaubt sein zu sagen, daß ziemlich jeder gebildete Mann dasselbe von der Welt gesehen habe. Trotz aller vereinzelter Rückschläge wird uns die Zukunft eine fortschreitende Erweiterung der politischen Rechte bringen; immer mehr Menschen werden also künftig die gleichen politischen Funktionen ausüben. Überhaupt sind die politischen Ideale, wovon unsere Zeit nicht lassen darf noch wird, nur durch Massenbewegungen zu erreichen; sie sind nur zu verwirklichen durch geschlossene große Parteien. Und welche ungewöhnliche Selbständigkeit des Charakters ist notwendig, um nach Bürgerpflicht Partei zu ergreifen und dennoch die innere Freiheit sich zu bewahren! Schon heute schöpft die ungeheure Mehrzahl des Volkes ihre politische Bildung aus Zeitungen, welche die Ertötung des Individuums grundsätzlich verlangen, welche von Namenlosen geschrieben werden und zumeist nur in etwas klarerer Form dieselben Ansichten aussprechen, die von der Mehrzahl der Leser bereits gehegt werden. Und so gewaltig hat dies notwendige Übel des Zeitungslesens, diese Gewöhnung an eine, im ganzen ehrenwerte, im einzelnen sehr mittelmäßige, populäre Literatur bereits auf die Menschen gewirkt, daß man schon beginnt, jeden für einen Narren zu halten, der sich zu keiner Zeitungsmeinung bekennt. Ja, sogar die Form dieser mittelmäßigen Tagesliteratur, diese breit dahinfließende, wasserklare, jedes wahrhaften Lebens ermangelnde Darstellung gilt bereits als ein Muster. Auch bei einem ernststen Buche will man sich nicht mehr die dankbare Mühe nehmen, sich einzulieben in das Weben und Wesen des Schriftstellers. Man schmäht über unklaren Vortrag, sobald einer die Dinge so darzustellen wagt, wie sie in seinem Auge sich widerspiegeln, sobald jemand noch den Mut hat, einen individuellen Stil zu schreiben. Wer je an einem Hauptstige des Buchhandels gelebt, der weiß, welche Menge köstlicher Gaben und Neigungen erst zugrunde gehen muß, bevor